



EPHEMERIS - Dolomiten | Wattenmeer
GEORG TAPPEINER FOTOGRAFIE
Bayerisches Nationalmuseum
München | 26.03.-24.05.2026

EPHEMERIS

Dolomiten | Wattenmeer

GEORG TAPPEINER FOTOGRAFIE

Die Fotografien von Georg Tappeiner: Landschaft als Kunstform | Ästhetik und Verantwortung

Die Fotografien von Georg Tappeiner verbinden Welten. Sie erheben Landschaft in den Rang einer eigenständigen Kunstform. Seine Aufnahmen erzählen von Licht und Emotion, von der Begegnung zwischen archaischer Natur und menschlicher Wahrnehmung.

Landschaft ist hier nicht nur geografischer Raum, sondern kulturelles Gedächtnis. In Tappeiners Bildern entfalten die Dolomiten mit ihren scharf geschnittenen Konturen eine archaische Sprache der Dauer, während das Wattenmeer mit seinen weichen Farbflächen die Zartheit von Vergänglichkeit verkörpert. Spektakuläre Luftaufnahmen öffnen ungewohnte Perspektiven, verleihen den Naturformen eine abstrakte Dimension und lassen sie als Projektionsflächen für Imagination und innere Zustände erscheinen.

So schafft Tappeiner eine poetische Landschaftsfotografie, die sichtbar macht, wie Landschaft zu einem Spiegel gesellschaftlicher Diskurse und zu einer Projektionsfläche innerer Bilder werden kann.

Die Ausstellung setzt die beiden Welterbestätten in Dialog: Wasser und Stein, Dauer und Wandel, scheinbare Ewigkeit und Augenblick. Sie erinnert daran, dass selbst die mächtigsten Formationen zerbrechlich sind und dass ihre Erhaltung dem Menschen eine kulturelle wie ökologische Aufgabe stellt.

Tappeiners Fotografien sind nicht nur Bilder, sondern Monumente. Sie halten die Zeit an, ohne die Fragilität der dargestellten Landschaften zu verschweigen. Indem sie die Urkraft der Natur sichtbar machen und zugleich ihre Verletzlichkeit offenlegen, wird Landschaft zum Ort der Reflexion.

Wer sich auf diese Fotografien einlässt, taucht in fragile Welten ein, die hoffen lassen, dass Ewigkeit überleben kann. Wer sie betrachtet, erkennt, dass Dolomiten und Wattenmeer zwei Kapitel derselben Geschichte sind: eine Geschichte von Meer und Stein, von Wandel und Beständigkeit – ein Erbe, das uns verpflichtet.